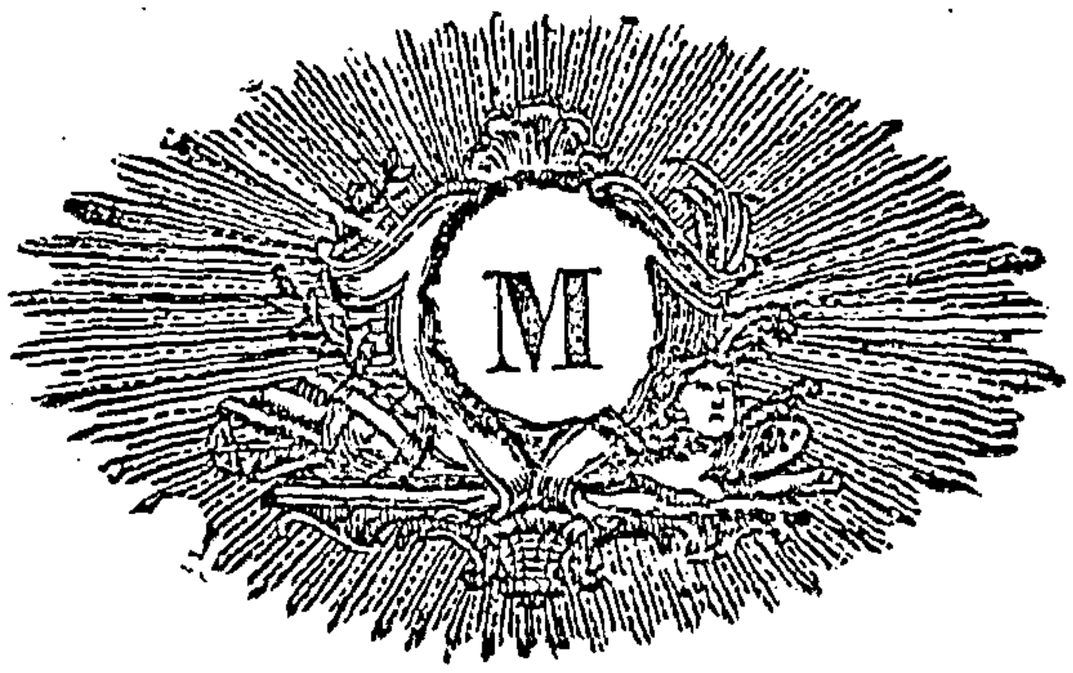

Münsterberger Wochenblatt.

No. 14 den 3. April 1840.

Bekanntmachung des Magistrats.

Alle Diejenigen, welche noch mit Grundzinsen oder Erbpachtsgeldern zur hiesigen Kämmerei-Kasse im Reste sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben binnen 14 Tagen einzuzahlen, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn Kosten und andere Unannehmlichkeiten für sie erwachsen.

Münsterberg, den 31. März 1840.

Preis des Kreuzes Christi.

Galater 6, 14.

Kreuz! Kreuz! daran mein Heiland starb
Mit ausgestreckten Liebesarmen,
Um fluchesworthe Seelen warb
Voll unergründlichem Erbarmen:
Du Du entflammst zu Lieb' und Dank,
Du bist mein Preis, mein Lobgesang;
Mag eitler Ruhm doch nie mir ziemen,
Ich will allein von Dir mich rühmen,
Will laut bezeugen aller Welt,
Wie theuerwerth mein Herz Dich hält.

Der Baum des Paradieses gießt
Des Todes Gift in Menschenherzen;
O Kreuz, wer Deine Frucht genießt,
Genes't von der Vergiftung Schmerzen.
Du bist der wahre Lebensbaum!
Heil, wer in Deines Schattens Raum,
Des Sündendienstes müd' sich kühlet,
Und Deine süße Labung fühlet,
Und außer Deiner Segensfrucht
Nichts weiter zu genießen sucht!

Sei immerhin ein Ärgerniß
Für die, die selbst gerecht sich preisen;
Sei Thorheit Du und Finsterniß
Den Blinden und verkehrten Weisen.
Doch gleichet Deiner Gotteszier,
Doch gleicht hier nichts an Hoheit Dir,
Doch wirst, so lange Menschenseelen
Noch straucheln und des Wegs verfehlen,

Trotz aller Schmähung, Du allein
Der Pilger sichrer Leitstern sein.

Regt sich im Herzen böse Lust —
Es schweigen ihre mächt'gen Reize
Wohl anders nicht in meiner Brust,
Ich blicke dann hinan zum Kreuze:
Da haucht der Herr voll Angst und Graus,
Für meine Schuld die Seele aus.
Wie könnt' ich doch mit Nachtgeschäften
Noch immerdar an's Kreuz ihn heften;
Weh mir, giebt Jesu Todesnoth
Nicht meiner Sündenlust den Tod!

Und ob mein Herz aus Schwachheit fehlt,
Darf ich doch nimmermehr verzagen;
Ich darf von Reueschmerz gequält,
Den Glaubensblick zum Kreuze wagen:
Da find ich Trost und Herzensruh';
Da ruft mir mein Erbarmer zu:
„Getrost, die Schuld ist Dir vergeben!
„Du sollst um Meinetwillen leben;
„Ich tilg' aus unerschöpfter Gnad'
„All Deine Sünd' und Missethat!"

(Beschluß folgt.)

Der alte Oberrock und die alte Perücke.

(Fortsetzung.)

Er hatte viel Blut verloren, beklagte sich über Durst und Kälte, und bat, ihn vollends umzubringen. Fritz kniete neben ihn. Das Mondlicht zeugte ihm ehrwürdige Züge in dem bleichen Antlitz; es kam ihm vor, als hätte der Mann einige Aehnlichkeit mit seinem Vater. Sogleich zog er den Oberrock aus, hüllte den Verwundeten darein, und, in Ermangelung jedes andern Verbandes bedeckte er dessen Haupt mit der wärmenden Perücke. Dann lud er ihn auf seine Schultern, und trug ihn sanft in sein Quatier, eine reinliche Bauernstube mit einem Bette versehen, welches er dem leidenden Gaste abtrat, Erquickungen herbeischaffte, und nach dem Wundarzt sandte. Der Unglückliche lag in Ohnmacht. Der Wundarzt kam, untersuchte die Wunde schüttelte den Kopf und verband sie.

Erst gegen Morgen erholte sich der Fremde, und sein Bewußtsein kehrte zurück. Sprechen konnte er noch nicht, aber in seinen Augen war die Rührung zu lesen, mit welcher er die menschenfreundlichen Bemühungen seines Wirthes erkannte. Fritz wich fast nicht von seinem Bette. Kein Sohn konnte zärtlicher seinen Vater pflegen. Dennoch äußerte der Wundarzt nur geringe Hoffnung.

Der Kranke schien sein herannahendes Ende zu fühlen. Am dritten Tage raffte er seine letzten Kräfte zusammen, fragte nach dem Namen seines Wohlthäters, und stammelte in abgebrochenen Sätzen; „Ich bin der Obrist von Dallbrück. Fast ein halbes Jahrhundert hatte ich meinem Vaterlande mit den Waffen gedient, und hoffte nun im Genuß eines ansehnlichen Vermögens, im Besitz meiner liebenswürdigen Tochter, meine Tage zu beschließen, als dieser Krieg ausbrach, und das Vertrauen meines Fürsten, mich noch einmal ins Feld rief. Sonst ging ich freudig, diesmal mit schwerem Herzen, denn ich ließ ein geliebtes, unbeschütztes Kind zurück. Nur eine alte Verwandte hatte ich noch, die in einem kleinen Städtchen tief im Lande wohnte, wohin, so hoffte ich das Kriegsgetümmel nie dringen würde. Dahin brachte ich meine Tochter, und nahm — ach! für ewig! — Abschied von ihr. Mein baares Vermögen, über zwanzig tausend Thaler in Gold, mochte ich in diesen unsichern Zeiten Niemanden anvertrauen. Ich vergrub es im Garten unter einem Lindenbaum, denn Sicherheit für Menschen und Gold gewährt jetzt nur der Schoos der Erde!"

„Die Hoffnung, mein Kind sicher zu wissen, hat mich getäuscht! das Städtchen ist, bei einem feindlichen Streifzuge, ein Raub der Flammen geworden; die Einwohner haben sich zerstreuet, und alle meine Nachforschungen, um zu erfahren, ob mein Kind lebe oder todt ist, waren bis jetzt vergebens! Das Land ist von ihren Truppen besetzt, und ich gehörte nicht zu dem Korps, dem es vor einigen Monaten gelang, es auf kurze Zeit wieder zu erobern. Ich weiß nicht einmal ob ich wünschen soll, daß meine Tochter noch lebe, oder hoffen, daß sie nun bald im Grabe mit mir vereinigt werde; denn

welche Gefahren mögen ihrer hülflosen Unschuld drohen!"

(Fortsetzung folgt.)

Aphorismen.

Es giebt in der Welt gar mancherlei Menschen, Thiermenschen, Halbmenschen, Unmenschen, Blutmenschen, Verstandesmenschen, Kraftmenschen, Geschäftsmenschen, Gefühlsmenschen, Büchermenschen, Wundermenschen und wie sie alle heißen mögen, aber sonderbar! alle diese zusammengesetzten Menschen taugen wenig oder gar nichts. Am besten bleibt immer noch ein Mensch, der, ohne weiteres Abzeichen, blos ein Mensch ist.

Seichte Köpfe, denen es an Stoff der Unterhaltung mangelt, wählen gewöhnlich die Schwächen und Mängel Anderer zum Gegenstande ihres Gesprächs.

Nichts schieben wir lieber auf, als die Zurückerstattung eines geliehenen Buches und den Besuch bei einem kranken Freunde.

Kirchen Notiz.

Katholischer Religion.

Geboren: Den 22. März dem Nagelschmied Jakob Winkler ein Sohn Joseph; den 24. dem Schuhmachermstr. August Wagner eine Tochter Gottliebe Elisabeth; den 28. dem Schornsteinfegergesellen August Pastron desgl. Anna Pauline; den 29. dem Lohgerbermstr. August Stephan in der Vorstadt eine Tochter Berta Franziska; desgl. dem Schnitt- und Kurzwaarenhändler Florian Schneider ein Sohn Joseph Florian Franz; den 30. dem Garnsammler Anton Schöpe ein Sohn August Julius.

Gestorben: dem Tischler Flor. Kirmes ein Sohn Joseph an Krämpfen, alt 1 Jahr; den 29. der Schneider Aug. Kaps an der Lugensucht, alt 36 Jahr.

Evangelischer Religion.

Geboren: den 7. März dem Rector der hiesigen Stadtschule Herrn Ludwig Sobolewsky eine Tochter Selma Emilie Louise.

Gestorben: Den 25. März der pensionirte Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Kanzellist Friedr. Neumann an Altersschwäche, alt 87 Jahr 6 Monat.

Bekanntmachungen.

Auctions-Anzeige.

Künftigen Dienstag den 7. April c. Vormittags von 9 Uhr ab, wird im Hause des Seifensieder Reimann Nr. 36 am Ringe der Nachlaß des verstorbenen Königl. Land- und Stadtgerichts-Kanzellisten Neumann hieselbst, bestehend in: Kleidungsstücken, Wäsche, Mobiliar und Hausgeräthe verauctionirt werden, und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Münsterberg, den 31. März 1840.

Nickel.

Subscriptions-Anzeige.

Die Miniatur-Ausgabe der deutschen Classicker wird neuerdings von dem sehr achtungswerthen Bibliographischen Institut zu Hildburghausen veranstaltet und zwar in Bändchen von 6 bis 8 Bogen auf dem feinsten Velinpapier in Zwischenräumen von 14 Bogen; für den sehr billigen Preis das Bändchen zu 2 1/2 Sgr. Freunde der Literatur werden vom Unterzeichneten ergebenst eingeladen, sich recht bald zur Subscription zu melden, indem auf diesem Wege alle übrige Transportkosten erspart werden und sich jeder Familienvater durch wenige Kosten dieses schätzbare Werk anschaffen kann.

Münsterberg, den 31. März 1840.

J. A. Oeffner.

Zur Beachtung der Herren Lehrer

empfiehlt:

Fleiß-Tabellen oder Schul-Kataloge, lithographirte Pathenbriefe, diverse Sorten Zeichnen-, Schreib- und Notenpapier, diverse Sorten Bleistifte, Schieferstifte und Schiefertafeln, Stahlfedern, Rothstifte, schwarze Zeichnenkreide in Holz, Kirchenrechnungs-Extracte nebst Nachweisungen, Tabellen zu Taufe-, Trauungs- und Begräbnißbüchern, oder Duplikaten, Tintenpulver und schwarze Tinte, Violin-, Guitarre-

und Cello-Saiten nebst mehreren Sorten Siegellack. Ferner offerire ich noch die so beliebten langen Copenhagener Bleistifte für Tischler und Zimmerleute zur geneigten Abnahme

J. A. Oeffner.

Gute einmarinirte Heringe mit und ohne Pfeffergurken empfiehlt

J. A. Oeffner.

Leinkuchen sind wieder vorräthig bei

J. A. Oeffner.

Feine seidene und baumwollene gewürkte schadhafte Strümpfe, fehlerfrei einzusetzen und aus großen kleine zu machen; wie auch alle Arten der feinsten deutschen Stickerei in Seide und Wolle versichert nach Geschmack zu arbeiten

Eleonore verehl. Samuel Müller,
Breslauer-Straße Nr. 170.

Feingesiebte Steinkohlen-Asche-Verkauf.

Welche außerordentliche Düngung dem Klee, so wie der darauf folgende Frucht die Steinkohlen-Asche giebt, wird den Ackerbesitzern nicht unbekannt sein. Bei dem Unterzeichneten sind circa 70 bis 80 Scheffel zu haben, à Scheffel schlesisch Maaß 4 Sgr.

Krelkau, den 31. März 1840.

Karl Peicker,
Brennerei-Pächter.

Es hat sich eine Frau erdreistet, hier in der Stadt Geld für seiden Zeug auf meinen Namen zu borgen; ich mache daher einen Jeden aufmerksam, daß ich kein Wissen davon habe und in Beziehung dessen sich Niemand an mich wenden darf.

Theresia Ferner, Putzmacherin.

Ich finde mich veranlaßt bekannt zu machen, daß der Mühlscher Joseph Reimann aus Lobedau seit dem 25. März c. nicht mehr bei in Arbeit steht; da sich derselbe hat beikommen lassen, durch Getreideeinkäufe ꝛc. auf meinen Namen Schulden zu machen, so warnige ich hiermit Jedermann sich mit dem p. Reimann nicht ferner in Unterhandlungen auf meinen Namen einzulassen, indem ich dergleichen Schulden nicht anerkennen und bezahlen kann.

Bergmüller Ei.

Zurückgebliebene Sachen

von resp. Gästen im goldenen Kreuz:
Eine lange Tabakpfeiffe; eine dergl. kürzere; eine Tabaktasche und eine seidene Quaste mit doppelter Schnur können gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.

F. Wilde.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April beim Herrn Seifensieder Reimann wohne und verbinde gleichzeitig die gehorsamste Bitte, mich wie bisher mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Der Damenkleider-Verfertiger
August Synock.

Mein Oberstock bestehend in zwei Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

Kügler.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat ein Tischler zu werden und sich dazu eignet, kann sogleich in einer hiesigen Werkstatt als Lehrling eintreten; bei wem? sagt

Kurts.

Getreide-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 28. März 1840.

Weitzen	55	—	57	—	59	Sgr.
Roggen	38	—	39	—	40	—
Gerste	31	—	32	—	34	—
Hafer	22	—	23	—	25	—

Frankenstein, den 1. April 1840.

Weitzen	55	—	57	—	59	Sgr.
Roggen	39	—	40	—	40	—
Gerste	33	—	35	—	37	—
Hafer	24	—	25	—	27	—

Redacteur und Verleger F. Kurts.